

Neubrauer Anzeiger

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Reklame-
Millimeter-Raum im Blattenteil 30 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Neobra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 24/26.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rospleben.
Telefon: Amt Rospleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Rospleben.

Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Neobra.

Nr. 72.

Mittwoch, den 1. September 1920.

33. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Neobra, 1. September.

Meisterprüfung. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Halle o. S. legte am Freitag der Böttcher Kurt Starb die Meisterprüfung mit „Gut“ ab.

Von der Post. Der Fernsprech- und Telegraphendienst beim Postamt in Neobra fällt an Sonntagen in der Zeit von 5—6 Uhr nachmittags vom 5. September ab weg.

Männenschießspiele im „Preussischen Hof“ geben am Donnerstag und eine Vorstellung. Ein großes Defettiv-Drama „Mit 300 PS Wolgast“ nach einem unterhaltenden Programm wird die Besucher bauernd in Spannung halten.

Kyffhäuserfahrt. Der deutsche Geist ist noch nicht erdödet, er ist glänzend, das haben die beiden letzten Sonntage gezeigt, an denen Volkstiere aus dem deutschen Sonntage angelegt waren. Namentlich der letzte Sonntag übertraf alles, was der Berg seit der Einweihung des Denkmals im Jahre 1896 je erlebt hat. Eine Menschenfülle, schier an Zahl zu schätzen, wohl aber mehr als 12000, waren mit der Bahn, mit Autos, mit Beschrift und zu Fuß herbeigeströmt, um vereint dem Gedenke des von ihrer Tugend zum Vaterland, auch neue den Sporn zu erneuern: „Mit der Tat wird sich erweisen, die in Blut, in Kampf und Streit.“ Viele derer die zuhause, wie die jetzt fast endlos erscheinenden Sonntage unjense herliche Aue durchzuführen, mögen an Parteiloyalität oder sonst etwas gedacht haben, sie wären aber arg getäuscht worden, hätten sie die erhabenen Stunden am Denkmal mit erlebt: Nichts von Parteilich, nichts von Schätzung zum Vaterlandslieb hätte sie gehört, sondern nur ein Bewußtsein der tiefen Zusammengehörigkeit des offenen Volkstums zum Deutschen, zu deutscher Freiheit, zu deutscher Art. Rüstlich um 1 Uhr begann die offizielle Feier. Doch oben zum Turm gaben Franzosenhörer das Signal dazu. In Eigenbesitz lag die Veranstaltung das Altmeierländische Sonntage, woran ein Vortrag vom Parteiführer Bahle aus Sangerhausen vorgetragen wurde: „Noch nicht so weit.“ Er läßt in seinen Gedächtnis die Kyffhäuserjunge an uns vorübergleiten, den Alten im Vergewaltigen läßt er erscheinen und Ausdau halten, ob des Reiches Morgen noch nicht hervorleuchtet, aber zernend verscheidend er wieder mit den Worten: „So ist für uns und Deutschland immer.“

„Des Wahrens Zeit noch nicht vorbei!“

„Von nächsten Vortage hört man eben.“

Den ersten leise Dämmerschein

Hierauf trat ein Mannsdorf unter Leitung des Stellmeisters Bohne-Galle „Die Himmel räumen des ewigen Ehre“ eintraudvoll vor. Nachdem Alexander Dr. Mantjey-Worthausen die Ansprache König Friedrichs aus Jöhentzen in getrudige meiterjähre Weise zu Gehör gebracht hatte, beität Ober-Regierungsrat Dr. v. Dryander das Redeerpul. Er wandte sich an die große Versammlung, ihr Grüße der Parteiloyalität überbringen und darzumen, daß die Zeitung der Deutsch-nationalen Volkspartei in der Verantwortung ihrer Ziele weniger die Zukunft der Partei als vielmehr die des Vaterlandes im Auge habe. Die Bergangenheit überdöhlen zeigte er, wie die Schuld an dem nationalen Unglück nicht einem einzelnen Stand, nicht eine Partei trifft, sondern daß eine Gesamtjudel aller Stände, aller Parteien in die Schuld kommt, weil uns der politische Sinn für die große gemeinsame Vaterländische Aufgabe gefehlt hat. Im weiteren Verlauf entwirrt er ein Programm des Wiederstandes, das in der Verwirklichung des nationalen Bewußtseins und der gütlichen Melanlungung seine Stütze findet. Mit dem Ausspruch: „Deutschland kann nicht vergehen, weil wir auch sterben; Deutschland wird auferstehen aus dem Verderben!“ schloß er seine Ansprache, der stürmischer Applaus an allen Ecken folgte. Nach Vortrag des Federstellers Heitermarisches trat Abg. Kaufmann-Berlin aus Rederpul zu einer Ansprache über die auswärtige Lage, die nach seiner Ansicht mehr als ungenügend für uns ist. England gegenüber dürfen wir nicht vergehen, daß es die ganze Welt zu unserer politischen und wirtschaftlichen Verteidigung aufgeben hat, Frankreich gegenüber aber haben wir zu bedenken, daß es befreit ist, uns aus Angst vor einer Neuwende bauernd wirtschaftlich niederzujäten. Die Ansprache wurde mit lebhaftem Beifall begleitet. Die Klänge des Kaiserreiches erkundten, dann sprach Präsident Dr. Reinhardt-Dangis die Festrede, die zum Thema hatte: „Grundrechte und Bauweise für den Wiederstand.“ Als Hauptfaktoren für den Wiederstand bezeichnete er: „Bezaute, Vaterland, Christentum, Familie.“ Er wandte sich besonders an die Frauen, die ja jetzt nicht nur großen Einfluß am häuslichen Herd, sondern durch Übertragung des Wahlrechts auch auf die Politik erhalten haben. — Als Bauweise zum Wiederstand bezeichnete er: „Es sind die ganze deutsche Volk. Nicht einzelne Klassen, nicht einzelne Stände sollen hervorgehoben werden, denn wir brauchen den Welterstand, um diesem einen Anstieß zu ermöglichen den Welterstand, wir brauchen den freien Handel, das Handwerk, die Landwirtschaft und Industrie, ebenso aber können wir den pflichterfüllen Beamten und geistlichen Arbeiter nicht entbehren. — Die Worte des Redners hinterließen tiefen Eindruck, und mit Begeisterung stimmte die Versammlung das Lied „Deutschland,

Deutschland, du mein Alles“ an. Zumschluß hielt Oberleutnant Dueserberg eine begeisterte und begeisternde Ansprache an die deutsch-nationale Jugend. Er verwies die zu Tausenden anwesenden Vertreter der Jugend auf die zwei das Gedenke bezeugenden deutschen Kaiser, den Notbart und den Weiskbart. Er schilderte die Begeisterung ganz Deutschlands beim Ausbruch des Krieges im August 1914, und ermahnt die Jugend niemals zu vergehen, was die Vater und Brüder in diesem unsterblichen Ringen an Nebenmüt, Opferwilligkeit, Überhandhaftigkeit zu Wasser, zu Lande und in der Luft geleistet haben. Er legte der Jugend ans Herz, einer stillen Genueerung die Wege zu ebnen, zurückzuführen zum Gottesglauben, zur Einfachheit in der Lebensführung, zum Pflicht- und Ehrgefühl. — Erörterte er unter dem Befehl für seine aus begeisterten Herzen kommenden Worte, denen ein Jugendchor das Lied: „Ich hab mich ergeben“ folgen ließ. — Hierauf folgten dann die Jugendspiele verschiedener Ortsgruppen, worauf mit dem gemeinsamen Gesang: „Großer Gott, wir loben Dich“, die erhabende Feier beendigt wurde. Viele der Besucher nahmen nun eine Besichtigung des Denkmals, an dem zahlreiche Nischenfiguren niedergelegt waren, vor, andere begaben sich nach unten in die Wirtschaft, um sich noch einmal zu stärken vor dem Eintritt des Marisches nach Frankenhausen. Rüstlich fuhren die Sonderzüge von ihren Stationen wieder ab und brachten die Festteilnehmer wieder heim. Jeder von ihnen aber wird innerlich noch lange zehren von den erhabenen Eindrücken der dem Vaterland geweihten Stunden an dem deutschen Wallfahrtsberge.

Keine Schulfeier am Sontage. Der Kultusminister hat folgende Verfügung erlassen: Jede Schulfeier am Sontage hat zu unterbleiben. Am 1. wie am 2. September ist vernehmlicher literarischer Unterricht abzuschließen sofort nach Bekanntgabe der genannten Verfügungen für die Pächtergemeinschaft mit diesen über die Grundzüge der Pächtergemeinschaft zu verhandeln.

Abbau der Zwangsirtschaft mit Schlachtvieh. Der volkswirtschaftliche Ausbruch des Reiches hat in seiner Sitzung vom 17. August eine Entscheidung gefaßt, wonach die Zwangsirtschaft für Schlachtvieh und Fleisch spätestens zum 1. Oktober d. J. aufgehoben werden soll, wenn es der Reichsregierung so dahin gelingen ist, eine Vortagtreibereise von etwa 2 Millionen Tonne zu liefern. Durch diesen Beschluß ist es in die Hand der Landwirtschaft gelegt, durch eigene Maßnahmen, nämlich die mit allergrößter Beschleunigung durchzuführen mögliche starke Mobilisierung von Vortagtreibe, die Aufhebung der Zwangsirtschaft herbeizuführen. Mit Rücksicht auf diese Aufgabe steht die Kreisbauernschaft des Kreises Duerant nachdrücklich davon ab, selbständig weitere Schritte zur Aufhebung der Zwangsirtschaft und Milchproduktion so anfordernd heranzutreiben, die Zwangsirtschaft zu unternehmen, sie richtet aber an alle Landwirte die dringende Mahnung, mit allen Kräfte Vortagtreibe zu beschaffen und zu liefern, damit hilft die Landwirtschaft sich selbst und leistet den Verbrauchern den allergrößten Dienst. Wegen Beschleunigung und Verneuerung der Belieferung unseres Kreises mit Schlachtvieh sowohl zu Drehschweinen wie auch zum Fliegen ist die Kreisbauernschaft bei dem Reichshofkommissar bereits vorstellig geworden.

Versichert Eure Gebäude, Eure Ernte und Eure Inventar ausreichend gegen Feuersgefahr! Die Kreisbauernschaft richtet diese dringende Mahnung an sämtliche Landwirte des Kreises. Bei verschiedenen größeren Bränden in der letzten Zeit hat sich wieder mit erschreckenden Deutlichkeit gezeigt, daß die bisherigen Versicherungssummen in keiner Weise ausreichen, um bei den so außerordentlich gestiegenen Preisen den Schaden im Vronballe aus zu emigern zu diesen! Die öffentlichen Feuer- und Vortagtreibe gestatten die Aufnahme einer Vortagtreibeversicherung bis zu 120000, der jetzigen Versicherungssumme; zahlreiche Landwirte haben sich deshalb schon jetzt entschlossen, ihre Feuerversicherung um 500—10000 zu erhöhen. Bei einer Erhöhung der Gebäudeversicherung um 10000, werden bei der jetzigen hohen Preisen für alle Baumaterialien die Neubauskosten eines abgetragenen Gebäudes höchstens annehmbar deckt sein.

Ueber die hohen Brotpreise bringt die Zeitschrift für das gesamte Bauernwesen folgende Notiz: Statistische Untersuchungen haben ergeben, daß unter der gegenwärtigen Zwangsirtschaft von dem Brotpreis im großen Durchschnitt an Kosten entfallen auf den Getreibeerzeuger 53%, den Müller 8%, den Bäcker 29%, auf bedürftliche Verwaltungsstellen um 10%.

Ein Deutscher Jugendtag auf der Wartburg. Der Reichspräsident hat Generalleutnant v. Hindenburg statt. Die Tagung soll eine nationale Anstimmung auf der Wartburg, der historisch geweihten Stätte, darstellen.

Vom höheren Schulwesen. Die dauernd steigenden Preise haben auch ihren Einfluß auf das höhere Schulwesen ausgeübt. So sind allerorten die Schulgebühren

wesentlich erhöht worden. Eine außerordentliche Erhöhung hat z. B. das Städtische Gymnasium in Sangerhausen vorgenommen. Der „Sangerhäuser Zeitung“ vom 25. August entnehmen wir darüber folgendes. Die Einnahmen dieser Anstalt betragen nur 24000 Mark, eine Summe, der nur 310000 Mark Ausgaben gegenübersteht. Der Schulbetrag von 286000 Mark muß deshalb in erster Linie durch Erhöhung des Schulgebühren und aus hütlichen Mitteln aufgebracht werden. Daß die hohen Schulgebühren nicht von den Eltern alle Schüler ohne weiteres aufgebracht werden, liegt wohl auf der Hand. Aufgehobene Anstalten unserer Gegend haben zu einer derartigen Erhöhung noch nicht greifen brauchen, und wo die Erhöhung eingetreten ist, hielt die Höhe weit unter denen von Sangerhausen. So gelten in dem jetzt im Aufbau begriffenen, vom Staat übernommenen Realgymnasium in Frankenhausen selbst noch erfolgter Erhöhung folgende Sätze: für die Unter- und Mittelschule (Schuljahr bis Untersekunda) jährlich 200 Mark, für die Oberstufe (von Obersekunda ab) jährlich 220 Mark. Ein Unterschied zwischen einheimischen und auswärtigen Schülern besteht in Frankenhausen nicht.

Dorhof. Am 12. August war hier ein zu Kur weilender Berliner Kaufmann namens Jankoff verstorben und es wurde ein Raubmord vermutet. Diese Annahme hat sich bestätigt, denn am Sonntag wurde im Walde bei Dorhof von Wandererjägern die bereits fast verrotte Leiche des Vermissten aufgefunden.

Diebstahl. 29. August. [Aufgedeckter Diebstahl.] Den Jnhaber eines hiesigen Sattlergeschäfts wurden nämlich aus einem umgebenen Orte zwei Reittüchler zum Kauf angeboten. Da beim Reittüchler Kramer in Rospleben ein Diebstahl an Beschrift verübt war, legte sich der Käufer vorstichtshalter mit dem Beschrift in Verbindung und es stellte sich heraus, daß es sich tatsächlich um die entwendeten Beschrift handelte. Die Gendarmerei ermittelte als Dieb den Polen Matelak, der früher in Rospleben in Diensten gestanden hatte. Er wurde festgenommen und in das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Erfurt. Am Mittwoch abend schlossen sich sämtliche Beamte des Eisenbahndirektionsbezirks Erfurt, vom Beamtenanwärter bis zum Oberbahnpostinspektor, zu einer Fachgenossenschaft zusammen.

Mönchspffel. 28. Aug. Wegen Mäzregelung einiger Kollegen sind heute die Landarbeiter in Mönchspffel in den Streit getreten.

* **Granenwölde Verbrechen an Deutschesinneten.** Dem hier am 30. August „Kant. Morgenpost“ ist im nahen Josephthal eine granenwölde Morbid aufgedeckt worden. Mehrere Deutschesinneten, die als Lazarettbewohner von einer Wunde weggeführt worden waren, wurden in Josephthal erschossen. Ihre Leiche wurden verstreut. Fünf Leichen sind bereits gefunden worden.

* **Angruppierung der russischen Armee.** Paris 29. August. Nach einer Matimmung hat die bolschewistische Delegation in London erklärt, daß sie einen Anspruch erhalten habe, aus dem hervorgeht, daß die polnischen Meldungen über die Verluste der russischen Armee fast übertrieben seien. Die russische Armee sei jetzt ungruppiert worden und wird in den nächsten Tagen die Gegenoffensive aufnehmen können.

* **Rün.** Nicht geringes Aufsehen haben in hiesigen Sportkreisen die glänzenden Erfolge erregt, von denen in Hannover das Wiederersteinen des „Continental-Rennen“ in der Deffentlichkeit begleitet war. Zum Beispiel in der Hannoverischen Sportmode vom 1.—8. August, in der ungemein spannende Kämpfe für Flieger und Sieger, sowie um die Hand Fernfahrt „Rund um Hannover“ stattfanden, blieb nämlich der „Continental-Rennen“ auf der ganzen Linie Sieger, indem die Ergebnisse der 5 großen Rennen der Sportmode die folgenden waren: Das siltene Pferd von Hannover“ für Sieger, Sieger Wirt auf Continental, „Großer Preis der Hannoverischen Sportmode“ für Flieger, Sieger Witt auf Continental, „Großer Preis von Hannover“ für Flieger, Sieger Witt auf Continental, „Großer Preis von Hannover“ für Flieger, Sieger Witt auf Continental, „Hand um Hannover“, Straßenrennen über 226 km, Sieger Witt auf Continental. Dieser durchschlagende Erfolg, den der altbekannte Flieger wiederum erzielte, ist in doppelter Hinsicht bemerkenswert. Einmal, weil er abermals die außerordentliche Werthandlungsfähigkeit des Continental-Rennens gegen die Schiffe des Cements und die Tücken der Landwirtschaft bewiesen hat, und zweitens, weil aus ihm hervorgeht, wie sehr noch immer die Radpost-Weißer diesen Reiten bevorzugen.

Am 1. September: ziemlich heiter, trocken, Tag ziemlich warm. Am 2.: Weist heiter, trocken, ziemlich warm. Am 3.: Zunehmend bewölkt, ziemlich warm, etwas Regen. Strichweise Gewitter.

Die Steuererleichterung genehmigt

Aberlundenbeitrag Steuerfrei.

Der Reichsanwältinhaber hat sich damit einverstanden erklärt, daß ein Teil des von dem Antrage des Reichsanwältinhabers...

1. Übersteigt der abzugspflichtige Teil des Arbeitslohnes - auf das Jahr umgerechnet - den Betrag von 15000 M...

2. Vom Abzug bleiben bis auf weiteres frei besondere Einlöshnungen bei Arbeiten, die über die für den Betrieb...

Damit bleibt also Sonn- und Überlundenarbeit vom Steuerabzug frei...

In den Tagen um den 20. August sind wieder allenthalben in Deutschland, besonders auf den rheinisch-westfälischen...

Unkrautfliegen sollen mir diele Feinden der Zeit bebrochen sein und das lebendige Gefühl dafür bewahren, wie dünn die Decke über dem...

Ein harter Zug bangt sich nach der Antonienfrage, um das Judenverbot zu führen...

Ter kommunistische Oberpräsident von Niederrhein, Zimmer, erdöt folgenden Anruf!

Ansbesondere in militärischen Kreisen hat der Nationalsozialismus keine Wunden...

abends, um seinen Gefährten nachzugehen, wie er es nannte, Wand trat ein.

Was hat Sie heute gemacht, wie ich nach ihm fragte, er antwortete, er hatte...

Sie haben mir heute sehr gut gefallen, wie ich sagte, er antwortete, er...

Ich bin wieder besser, meine kleine Wand, sagte ich, und will dann aufstehen.

Wie ist nicht zurückkommen, sagte die Kleine noch all'ung hinzu, sich an der Thür noch einmal umwendend.

Wie reijend war sie und sie sollte eine so traumatische Zukunft haben?

Sie ist noch nicht zurückgekehrt, ich habe mich nach ihm erkundigt, wie er es nannte.

Ich bin wieder besser, meine kleine Wand, sagte ich, und will dann aufstehen.

Wie ist nicht zurückkommen, sagte die Kleine noch all'ung hinzu, sich an der Thür noch einmal umwendend.

Wie reijend war sie und sie sollte eine so traumatische Zukunft haben?

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. In Breslau vor Donnerstag eine Protestkundgebung gegen den polnischen Einmarsch...

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Nach Schluß der Versammlung waren Tausende Demonstranten durch die Straßen...

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Ein harter Zug bangt sich nach der Antonienfrage, um das Judenverbot zu führen...

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Ter kommunistische Oberpräsident von Niederrhein, Zimmer, erdöt folgenden Anruf!

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Ansbesondere in militärischen Kreisen hat der Nationalsozialismus keine Wunden...

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. abends, um seinen Gefährten nachzugehen, wie er es nannte, Wand trat ein.

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Was hat Sie heute gemacht, wie ich nach ihm fragte, er antwortete, er hatte...

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Sie haben mir heute sehr gut gefallen, wie ich sagte, er antwortete, er...

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Ich bin wieder besser, meine kleine Wand, sagte ich, und will dann aufstehen.

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Wie ist nicht zurückkommen, sagte die Kleine noch all'ung hinzu, sich an der Thür noch einmal umwendend.

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Wie reijend war sie und sie sollte eine so traumatische Zukunft haben?

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Sie ist noch nicht zurückgekehrt, ich habe mich nach ihm erkundigt, wie er es nannte.

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Ich bin wieder besser, meine kleine Wand, sagte ich, und will dann aufstehen.

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Wie ist nicht zurückkommen, sagte die Kleine noch all'ung hinzu, sich an der Thür noch einmal umwendend.

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Wie reijend war sie und sie sollte eine so traumatische Zukunft haben?

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Sie ist noch nicht zurückgekehrt, ich habe mich nach ihm erkundigt, wie er es nannte.

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Ich bin wieder besser, meine kleine Wand, sagte ich, und will dann aufstehen.

Die Tumulte in Breslau. Gegen Polen und Franzosen. Wie ist nicht zurückkommen, sagte die Kleine noch all'ung hinzu, sich an der Thür noch einmal umwendend.

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beireignisse.

* Am parlamentarischen Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten und Außenminister Dr. Simons in den nächsten Tagen einen Bericht über die Lage erstatten.

* Der Ausschüssige Ausschuss des Reichstags ist auf Mittwoch, den 1. September, nachmittags 5 Uhr, einberufen.

* In Stuttgart hat eine Verammlung der Reichsstände den Generaldirektor für den Fall beschlossen, daß die Polizeiverordnungen mit aus den allgütigsten Bereichen zurückgezogen werden.

* Von den vertriebenen deutschen Parteien und Gewerkschaften ist eine Note an die Bolschewiken ergangen, in der von den Bolschewiken die Borschläge angenommen und neue Anstufungen werden durch gemeinsames Vorgehen soll die Ruhe wiederhergestellt werden.

* Am Donnerslag Staatsrat hielt der englische Oberkommissar eine heilige Drohbude gegen die Stadt.

* Bei den Wahlen in Defa? sind 40 Fremde gewählt, 40 verbleibt worden.

* Die polnische Regierung hat die russischen Friedensvorschlüge rundweg abgelehnt.

* In maßgebender Stelle schäht man die russischen Gesamtverluste bei der politischen Offensive auf 250 000 Mann.

* Der Erste Lord der englischen Admiralität hat sich zur Prüfung der polnischen Bane nach Danzig begibt.

* In Amerika ist durch Staatssekretär Colts das Frauenwahlrecht nunmehr proklamiert worden.

Drinnappolizei, der Sicherheitspolizei und der Gendarmarie und läßt sich unter einer gewissen Berücksichtigung der Verhältnisse annehmen.

Deutsch-Österreich. Wünsche um mildere Friedensbedingungen. Die österreichische Regierung hat der Reparationskommission eine ausführliche und eingehende Zahlen und Finanznachweise beige Note über die Österreich im Friedensvertrauen...

Italien. Auch ein Erfolg der Konferenz von Luzern. „Maoist“ veröffentlicht einen in sehr lauten Tone gehaltenen Artikel, der sich mit der Konferenz von Luzern befaßt.

Giolitti und die Rimefrage. Einem amerikanischen Journalisten gegenüber äußerte sich der republikanische Giolitti die einseitige Lösung der Rimefrage nicht nur zwei Möglichkeiten...

Danzig. Am heiligen Gaieten sind vier englische Banzerkreuzer eingelaufen.

Konstantinopel. General Wang el meldet die Einnahme von Honorajoff und Seferimadort.

(Fortsetzung folgt)

Eine Heirat.

Wenig davon aber voraus in diesen geistlichen Gedanken als meiner unwürdigen und schäme mich, daß er überhaupt...

Die Heirat war sehr gut verheiratet und der Heirat wird es an Durings Seite werden.

Ich schäht die Hände vor's Gesicht und ein Schrecken, als wollte mir die Brust zerbrühen, entlang sich meinem gequälten Herzen.

Ich sag, ohne mich zu rühren, müßig, eine Bewegung zu machen, in meinen Köpfen. Ich hörte, wie Wand zu Bett gebracht wurde, hörte, wie sie mich zu seien verlangte, um mir „gute Nacht“ zu sagen.

Ich schäht die Hände vor's Gesicht und ein Schrecken, als wollte mir die Brust zerbrühen, entlang sich meinem gequälten Herzen.

Ich sag, ohne mich zu rühren, müßig, eine Bewegung zu machen, in meinen Köpfen. Ich hörte, wie Wand zu Bett gebracht wurde, hörte, wie sie mich zu seien verlangte, um mir „gute Nacht“ zu sagen.

Politische Rundschau.

Das Steuerrecht der Gemeinden. Durch eine Verfügung des Reichsfinanzministers wird bestimmt, daß Gemeinden oder Gemeindeverbände Einkommensteuern im Rahmen des Landesrechts...

Neuordnung des gesamten Polizeiwesens. Die seit geraumer Zeit geplante Neuordnung des gesamten Polizeiwesens ist nunmehr in Angriff genommen und zwar in Weise vereinheitlicher Ausübung der Polizeigewalt...

Wiederholung der Reden des Reichstages. Die am 1. Juli 1920 beschlossenen worden sind.

Neuordnung des gesamten Polizeiwesens. Die seit geraumer Zeit geplante Neuordnung des gesamten Polizeiwesens ist nunmehr in Angriff genommen und zwar in Weise vereinheitlicher Ausübung der Polizeigewalt...

Wiederholung der Reden des Reichstages. Die am 1. Juli 1920 beschlossenen worden sind.

Neuordnung des gesamten Polizeiwesens. Die seit geraumer Zeit geplante Neuordnung des gesamten Polizeiwesens ist nunmehr in Angriff genommen und zwar in Weise vereinheitlicher Ausübung der Polizeigewalt...

Eine Heirat.

Wenig davon aber voraus in diesen geistlichen Gedanken als meiner unwürdigen und schäme mich, daß er überhaupt...

Die Heirat war sehr gut verheiratet und der Heirat wird es an Durings Seite werden.

Ich schäht die Hände vor's Gesicht und ein Schrecken, als wollte mir die Brust zerbrühen, entlang sich meinem gequälten Herzen.

Ich sag, ohne mich zu rühren, müßig, eine Bewegung zu machen, in meinen Köpfen. Ich hörte, wie Wand zu Bett gebracht wurde, hörte, wie sie mich zu seien verlangte, um mir „gute Nacht“ zu sagen.

Ich schäht die Hände vor's Gesicht und ein Schrecken, als wollte mir die Brust zerbrühen, entlang sich meinem gequälten Herzen.

Ich sag, ohne mich zu rühren, müßig, eine Bewegung zu machen, in meinen Köpfen. Ich hörte, wie Wand zu Bett gebracht wurde, hörte, wie sie mich zu seien verlangte, um mir „gute Nacht“ zu sagen.

Deutsch-polnische Vereinbarungen.

Entfernung der Sicherheitspolizei.
 Der Hauptauftrag der vereinigten deutschen Parteien und Gewerkschaften und des Reichsjustizministers für Preußen lag in der Nacht auf Freitag kommenden folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Größten Teil der arbeitsfähigen Männer und Frauen nachts anzuhalten und den Herren Träger Wägen und Güterwagen im Bereich des Reichsjustizministeriums für Preußen abzuschieben und die Besetzung der Wägen auf polnische Seite festzusetzen.

2. Entfernung der Sicherheitspolizei und Ersatz derselben bis zur möglichst baldigen Aufstellung einer Abwärtspolizei durch eine besondere Einwohnervache (Nachtwache), die sich zur Hälfte aus Polen und zur Hälfte aus Deutschen zusammensetzt. 2. Auswechselung derjenigen, die nach dem 1. Absatz nach Ostpreußen zu gehen sind. Dieser Absatz, die durch berufliche, geschäftliche oder sonstige ähnliche Interessen der Betroffenen gerechtfertigt sind, entscheidet eine paritätische aus Deutschen und Polen zusammengesetzte Kommission unter dem Vorsitz eines Vertreters der Interessierten auszubilden. 3. Die Wägen, die Wägen, nicht zu trennen, überzuführen, soll mit den stärksten Strafen, mindestens mit einjähriger Haftstrafe und Verlust des Abstammungsrechtes geahndet werden. 4. Von den politischen Parteien und Gewerkschaften auf polnischer und deutscher Seite soll ein gemeinsamer Antrag auf die Beibehaltung zur Hälfte und zum Teil aus Deutschen bestehen.

Diese vier Punkte fanden meine Zustimmung.

Zu Punkt 2 mußte mir nicht einwilligen, inwieweit er zu § 8 Absatz 6 des Art. 88 des Grundgesetzes in Einklang steht. Es liegt im Sinne Ihrer Vorschriften, wenn wir im Interesse des Friedens in Ostpreußen und der Sicherstellung dauernder ungehörter Fortführung des Wirtschaftslebens nach folgende Punkte hinwinken:

3. Geht der Verbot gegen Auswanderer durch die Unterbrechung, insofern diese Einreise durch die Gewaltsamkeit oder Drohungen in Arbeitsbetrieben oder Wirtschaften, jeder Zwang wegen Angehörigkeit zu einer politischen oder wirtschaftlichen Organisation unterliegt.

Zur Überwindung der Durchführungs dieser Vereinbarungen ist für das Abstammungsgebiet eine paritätische Kommission aus Deutschen und Polen unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers aufzustellen. Die Kommission muß sich aus gleichen Teilen aus Deutschen und Polen zusammensetzen. Die ersten Sitzungen der Kommission sollen in der nächsten Woche stattfinden. Die Kommission hat die Befugnisse der Kommission des unter Punkt 2 vorgesehenen Komitees an die Durchführung der vorstehenden Punkte zu übertragen. Wie sind zu der sofortigen Veröffentlichung dieses Abkommens bereit und erwarten von Ihnen das gleiche. Sie haben unseren Vertretern erklärt, daß ein Aufbruch zum Frieden in Ostpreußen binnen 48 Stunden wiederhergestellt würde. Sollten Sie daher zögern, so müßten wir darauf bestehen, daß Sie den gegenwärtigen ungesunden Zustand beibehalten und daß Sie zur Beibehaltung Ihrer Zugeständnisse nicht gewillt sind in der Lage sind.

Kein Generalstreik.

Von der preussischen Staatsregierung wird mitgeteilt: Nachdem den Führern der Gewerkschaften und der politischen Parteien in den Verhandlungen von den Funktionären der Interalliierten Kommission die bestimmte Zusage gemacht ist, daß die Entlassung reiflos durchgeführt und Ruhe und Ordnung wiederhergestellt werden sollte, ist beschlossen worden, in dem Gebiet der Heimleitung der Gewerkschaften in eine paritätische Bürgerwehr, von der Durchführung des Generalstreiks abzuweichen, weil das Vertrauen besteht, daß die nunmehr gegebenen Zusicherungen auch ausgeführt werden. Nichtsdestoweniger darf man sich nicht darüber hinwinkeln, daß, wenn sich auch einmal herausstellen sollte, daß es bei den Verpflichtungen bleibt, und die Interalliierten Kommission nicht gewillt oder nicht in der Lage ist, Ordnung zu schaffen, dann der Ausbruch des Generalstreiks zu erwarten ist.

Die Aufflandbewegung.

hat auch die Kreise Ostpreußen und Ostpreußen in den verschiedenen Dörfern darunter Malapane, von süddeutschen besetzt worden sind. Die Familie des Grafen Stradowitz ist aus Ostpreußen geflüchtet. Bei Dörmig im Kreis Ostpreußen kam es zu einer langen Schießerei zwischen Sicherheitspolizei und Aufständischen. Weitere Berichte, wie sich aus Ostpreußen ergibt, sind lauter.

Eine Heirat.

Momian von Wilma Wittkebach.

(Schadend besetzen)

Ich nahm meinen Ehe schweigend ein, dann sagte ich Mary, sie möge meinen Koffer hinterlassen lassen und eine Dreydecks betreten, da ich ein Telegramm für sie benötige ist, eine kleine Reise zu unternehmen, Wand begleite mich.

Bei meiner Mitteilung machte Mary ein sehr verwundertes Gesicht, doch Versteinerung war eine ihrer Eigenschaften und so ist sie keine einzige neugierige Frage, sondern jührte meine Besuche aus.

Wand war sehr erkrankt, daß sie mich am Abend begleiten durfte, aber noch Kinderzeit machte ihr das Neue, Ungewohnte Vergnügen.

Wir jubelten o-ne Zwischenfall ab. Ich atmete auf, als ich mich nach Hause und meine Straße hinter mir zurück, ohne noch einmal Charles begegnen zu sein. Gut ist Wand, nun waren wir geboren.

Nach ein paar Stunden langten wir an unserer neuen Behausung an und gingen die vier Treppen empor. Der Aufsteiger folgte mit dem Koffer; wir waren für den Augenblick in Sicherheit.

Wand konnte nicht begreifen, was das alles zu bedeuten habe und es war ihr nicht unverständlich, da sie eine Erfahrung zu geben, ohne ihren Vater hinwegzulaufen.

Endlich habe sie sich soweit beruhigt, daß ich ihr vorstellte, wie ich seinen einzigen Besuche hier zu leben wüßte, wüßte ich wieder zurückzuführen. Sie verließ mich auf später ihren Wand zu beruhigen, so daß sie sich jetzt wohl in der Zeit bringen ließ, was sie zuvor entschieden verweigert hatte.

Die war ermüdet und schlief sehr bald ein, während ich

jungen Burden im Alter von 18 bis 20 Jahren. Unter der hochangesehenen Aufsicht wurden einwandfrei Dumm- zum-Gebäude hergestellt. Der Verkehr auf Straßendamm haben die polnischen Arbeiter nicht Folge geleistet. Deutsche Arbeitswillige werden an der Arbeit gehindert.

Korsantj an die Polen.

Der polnische Abstimmungskommissar Korsantj hat mit den sämtlichen polnischen Organisationsführern einen Aufruf erlassen, indem er erklärt, daß die Sicherheitspolizei überflüssig verlegt, und mit der folgenden Worten schließt: Wir rufen euch deshalb zur Wiederhernahme der Arbeit auf, wenn die Gründe zum Streik nicht mehr vorhanden sind. Gleichzeitig rufen wir euch auf zur Abgabe der Waffen, die bis zum 28. August dem Gemeindevorsteher niederzulegen werden müssen. Des weiteren müssen sofort alle Anträge auf die deutsche Bevölkerung und die Wägen in den Häusern, Straßenbahnen, Eisenbahnen und Straßen unterlassen werden.

Französische Truppen gegen Rußland.

Nachgeben der Sowjet-Regierung.

Es ist nicht zu verlernen, daß die polnische Offensive ein voller Erfolg ist und die russische Armee einer Katastrophe anheim fällt. Es löst man an maßgebender Stelle die Gesamtwerte der Volkswirtschaft durch die polnische Genossenschaft auf mindestens 250 000 Mann. Die russische Armee auf mindestens 100 000 Mann auf deutsches Gebiet abgerufen, 100 000 Mann in polnische Genossenschaft geraten und mindestens 50 000 Mann tot oder verundet. Aus dem letzten polnischen Heeresbericht ist folgendes hervorzuheben:

„An der Nordfront ist das bolschewistische Komitee in Soltau an unsere Truppen angeliefert und vor ein Friedensangebot gestellt worden. Der Rest der bieren Sowjetarmee hat sich nach heftigen Kämpfen einen Weg durch Schonen in der Richtung auf Soltau gebahnt, das von unserer dritten Division gehalten wird. Die polnische Nordarmee verfolgt den Feind anhaltend und hat Ostwie eingekommen. An der Hauptfront haben unsere Truppen Soltau, Etabiska und Ankenburg erobert. Die Stadt wurden die 14. und 15. Sowjetarmee umringt. Der von allen Seiten bedrückte Feind zieht sich nun zusammen und verläßt die Luftkammerung zu durchbrechen. Wir machten von neuem 3000 Gefangene, darunter einen Divisionskommandeur, und nahmen über 20 Geschütze, 22 Maschinengewehre, sowie wertvolles Kriegsgerät.“

Polnische Soldaten in Jarom, einem Gläubigen hart an der Schönen Ostsee, fanden aus, daß 40 000 französische Divisionen darunter eine Division Soltau in dieser Gegend einsetzt werden sollen. Auch schwarze Truppen sollen in der Gegend zwischen Lwow und Przanitz liegen.

Was muß gibt nach.

Die Sowjetregierung hat dem Ultimatum, das Valour im Namen von Genesee an sie gerichtet hat, nachgegeben. Die Antwort Rußlands traf bereits in London ein und wurde von Kernen und Stalin überreicht. Obwohl der vollständige Text der englischen Mitteilung noch nicht übermittelt wurde, weiß Anfang und Inhalt des Telegramms verflämt sind, weiß man doch schon, daß die Sowjetregierung auf die Klausel, sie von Polen verlangt, daß eine aus 200 000 Arbeitern bestehende Wehrmacht gebildet werde, verzichtet. Die Antwort besagt: Inwieweit die Sowjetregierung in andere Erhebungen und Wägen des obersten Wanders zur Neuerung des Wehrbaus zu gelangen, unterwirft, willigt sie ein, die Klausel, die die Bewaffung einer Arbeiterwehr durch die Polen vorzieht, zurückzuziehen.“

Vom Lohnkampfplatz.

Gegen die Steuerverweigerung.

Bis jetzt ist es in Stuttgart nicht zu Aufbesserungen gekommen. Die Arbeiterschaft der ausgetretenen Betriebe hielt mehrere Versammlungen ab, in denen die Ausweisung des verdrängten Generalstreiks unter Einbeziehung der Lebensmittelsbetriebe angestrebt wird, wenn die Regierung die von der Volksgemeinde bestanden Bereiche nicht freigebe. In Schlesien löst der Streik bereits einsetzten zu sein, da der Arbeitsrückgang der Elektrizitätsversorgung die Lediglich Notfälle antreten muß. Die Verhandlungen zwischen Abordnungen der ausgetretenen Arbeiter und der Regierung sind ergebnislos geblieben. Die Regierung ist fest entschlossen, die Durchführung der gesetzlichen Maßnahmen des Steuerabzugs zu erzwingen.

Die Dalmer-Motorengeellschaft erläßt eine Erklärung an ihre Arbeiter, die sich inhaltlich mit der Regierungserklärung deckt. Sie teilt außerdem mit, daß die Arbeiter drei zum Versand fertige und e Automobil gefertigt und die Betriebesleitung, als sie die Entlassung wieder an dieser Behörde beteiligten Arbeiter verurteilt, durch Drohung mit Gewalt zur Zurücknahme dieser Entlassungen gezwungen hat.

Volkswirtschaft.

Weiterer Abzug der Getreidewirtschaft. Wägen waren pflanzliche Marie und letzte jeder Art — mit Ausnahme von Butter, Margarine und Schmalz — sowie Weizen, Rade, Hirse, Öl- und Getreidemehl, die aus dem Ausland eingeführt wurden, dem Wechselausgang für pflanzliche und tierische Dinge in Berlin anzuzeigen und um Verlangen an ihn abzugeben. Nachdem mit dem Abzug der D- und Getreidewirtschaft begonnen ist, besetzt kein Bedürfnis mehr, die aufgeführten Waren durch den Wechselausgang zu ersetzen. Antiochenen sind die entsprechenden Verordnungen nimmere aufgehoben worden. Das Erdrösten der Einfuhrbeschränkung bei der Einfuhr der erwähnten Warenanordnungen wird durch die Aufhebung dieser Verordnungen nicht berührt.

Neue Druckpapierpreise. Eine neue Bekanntmachung der Reichsregierung über Druckpapier bestimmt: Für maschinenglatte, hochglänzende Druckpapier, das für den Druck von Tageszeitungen bestimmt ist, ist, soweit Lieferung in der Zeit von 1. September bis 31. Dezember 1920 erfolgt, der Preis zu zahlen dem der Empfänger für die letzte ihm vor dem 1. Juli 1915 gemachte Lieferung an dem damaligen Preis zu zahlen hatte, zuzüglich eines Aufschlages a) für Rollenpapier von 315 Mark, b) für Formpapier von 328 Mark für 100 Kilogramm. Die Aufschläge zu den Erdrösten des Holzverkaufes sind bei Verkäufen ab Fabrik vom Käufer zu tragen.

Von Nah und fern.

Ein Pöbelschamur an unterhalb Millionen geschäftigt. Die Kriminalpolizei verurteilte den schon lange bekannten Karl Joseph Harwig aus Döfingenheim, in mehreren Urteilen verurteilt, beim Diebstahl des Reichsbankers Pöbelschamur 400 Millionen von über anderthalb Millionen geschäftigt und den größten Teil des Geldes abgehoben hat.

Professor Geirke deutschlandsam. Der Begründer der so genannten Aussehen heruorbringenden Relativitätstheorie hat die Abfahrt, wegen der zahlreichen Angriffe auf ihn, seinen Berliner Lehrstuhl aufzugeben und ins Ausland zu ziehen. Den Grund zu dem Entschluß wüßte nicht die Kritiken an seiner Theorie, sondern die Anfeindungen seiner Person geben.

Aufgeklärter Wundenübersall. Der Übersall auf das Lohndienst der Besatzungsarmee, bei dem drei Weidenden niedergebesselt und eine große Summe Geldes geraubt wurde, hat eine fadelle Aufklärung gegeben. Die Hauptmörder sind drei Brüder Schmeller aus Gelsenkirchen, die von dem dortigen Kriminalpolizei festgehalten worden sind. Zwei der Brüder hielten bereits hinter Schloß und Riegel. In ihrem Besitz wurden von dem Raub nur noch 100 000 Mark vorgegeben. Ingesamt hat dem Räubern bei dem Übersall 240 000 Mark genauen Festschlüsse 1 600 000 Mark, in die Hände gefallen. Als der dritte Bruder Schmeller verurteilt werden sollte, wurde er auf die Vernehmung eines Weidenden schickte. Es gelang ihm, zu entkommen. Später entdeckte man ihn auf dem Gelände der Besatzungsarmee. Man sah, wie er zwei Vergleuten ein großes in Papier gewickeltes Paket übergab, worin sich, wie man vermutet, der Rest der geraubten Summe befand. Schmeller verurteilt dann mit dem beiden Leuten und ist bisher nicht wieder aufgefundenes worden.

Ein Miefenlof ist von Schwaben nach Holland unterwegs. Es ist eine 145 Meter lange und 16 Meter breite und Laufende von Schwaben nach die ganze Länge und Breite etwa 100 Meter hoch ausgeführt. Das Miefenlof hat erhöhte Ränder und Gegenmaßnahmen; es wird aber den ganzen neuen Weg durch die Dillse in die Nordsee von Hamburg nach England gezogen. Es kommt von Dölsing bei Westpreußen und nimmt seinen Weg durch die Elbe mündet in den Kaiser-Wilhelm-Kanal, an den westlichsten in ein entlang nach Amsterdam. Der Wert des Geldes, das aus entleerten schwedischen Wägen nach Dölsing gebracht worden ist, wird auf 18 Mill. Mark geschätzt.

Die kleine Mand schenkte sich nach ihrem Spießhaken, nach ihrem Vater, nach allem, was sie beisehen und was ihr kleines Herz glücklich gemacht hatte.

Wohl liebte sie mich herzlich, aber da ich ihr nicht erklären konnte, noch dachte, warum wir hier wollten, so sah sie es als Unverständnis von meiner Seite an, daß ich sie nicht zurückführte. Ich mußte sehen, wie das hübsche Gesicht täglich blässer und schmerzlicher wurde und einen verhärteten Ausdruck bekam.

Es kümmert mir in die Seele, aber ich war so zu machtlos, um helfen zu können. Was ich ihr mit meiner Liebe zu erziehen vermochte, das tat ich, aber ihre Natur verlangte mehr.

Durch die Empfehlung meiner Hausfrau hatte ich endlich eine Verdienstmöglichkeit gefunden, die mir zwar nicht zulaute, für die ich aber dankbar sein mußte, da sie uns täglich ernährte. Ich nahm Kinderbetten und bessere Wägen aus.

Den ganzen Tag und oft noch die halbe Nacht war ich vollumfänglich beschäftigt, daß ich keinen Fuß auf die Straße setzen konnte. Ich kam nur dann fort, wenn ich die notwendigen Besorgungen zu machen oder ein vollkommenes Kleidungsstück abzuhelfen hatte.

Es war so selten, daß ich ansah und meine arme Mand mußte sich bedanken und oft die fröhliche Zeit entgegen. Wie sie mir lieb war, ich sah ja, wie sie sich ins Freie schenkte. Aber was half es?

Allein hätte ich die nie gelassen und wenn sie mich zufällig darum getrieben hätte, Abschiede davon, daß ich in London leben, hätte ich fürcht, sie könne ihrem Vater einmal begegnen und was dann?

Er hätte sie mit mir rufen und mir wäre sie für immer verloren geworden. So nahm ich sie nun bei meinen seltenen Ausgängen mit. Sie hatte ja die Lust so nötig, sie war so blaß und magr.

(Fortsetzung folgt.)

nach lange, ach, so lange an ihrem Bett saß und nachdachte, was nun werden sollte.

Ich zählte meine kleine Vorfahrt; sie betrug sechs-hundert Mark. Wie lange konnten wir davon leben? Bei größter Sparlichkeit etwa ein halbes Jahr. In dieser Zeit mußte ich eine Beschäftigung gefunden haben; ich konnte ja nur eine verdienen, die zu Hause zu betragen war, denn ich mochte mein Kind nicht fremden Leuten überlassen.

Als ich mich an diesem Abend zu Bett begab, war mir der Kopf beidmännig von vielen Dingen, ich schielte den Schlaf tiefer Einschlafung.

Wochen waren verstrichen. Wir lebten unter dem Namen Fontier. Ich hatte noch kleine Arbeit gefunden, obwohl ich mir alle ertönlische Mühe gegeben hatte, alles war ungenügend gewesen.

Nach hatten wir ja für einige Monate zu leben, allein mein kleines Kapital zerrann jaht unter meinen Fingern, trotz größter Sparlichkeit.

Wand machte mir schwere Sorgen. Ihr behagte das kümmerliche Leben im einwachen Zustände nicht; sie lehnte sich unwillkürlich in die glanzenden Wertschätze zurück, die sie von Jugend auf gewohnt war und die sie nur schwer entbehren konnte.

Der Schmerz des Kindes schmit mir ins Herz, da ich so gerührt ihm konnte, ihn zu finden. Ein geliebtes Kind würde ich leben, ohne ihm Hilfe bringen zu können, ich fürchtlich; noch schmerzlicher, zu leben, wie der Strohkind eines Kindes nicht, wie es allmählich die Fingel feilt und endlich mit einer Art immer fortgesetzlicher die Tage, die ihm keine Freude mehr bringen, an sich vorüberziehen läßt.

Ein Kind braucht Freude, Licht, Sonnenlicht, Liebe; jetzt ihm das eine oder das andere so wohl es ihn, gleich einer Kneipe, die der Nachtrost getroffen.

Bekanntmachungen.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Beurteilungen in der Fortbildungsschule immer nur zu den Voraussetzungen der Verläumtisse in der letzten Zeit macht jeden planmäßigen Unterricht unmöglich. Die Schulleitung ist angewiesen, in Zukunft nur in wirklich dringenden Fällen Urlaub zu erteilen. Jedes Gesuch muß daher eingehend begründet werden. Im übrigen wird auf den § 9 des Ortsstatuts hingewiesen.

§ 9 lautet:
Die Gewerbetreibenden haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichtes gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein Lehrling oder Arbeiter aus dringenden Gründen vom Schulbesuch für einige Stunden für längere Zeit befreit werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so rechtzeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entlassung vom Magistrat einholen kann.

Der Leiter der Schule ist beauftragt, über Urlaubsgesuche bis zur Dauer einer Woche selbstständig zu entscheiden, hat weitergehende Anträge jedoch dem Magistrat zur Beschlußfassung vorzulegen.

Wir vermögen diesem unregelmäßigen Schulbesuche nicht länger zuzusehen und hat jeder Verstoß gegen das Ortsstatut, insbesondere jede unentschuldigste Verläumtisse polizeiliche Bestrafung des zur Anzeige Verpflichteten zur Folge.
Nebra, den 28. August 1920. Der Magistrat. Müller.

Betr. Fettverteilung.

In der Woche vom 30. August bis 5. September d. Js. kommen auf Fettmärkten zur Verteilung:
25 g Butter zum Preise von 0,69 M.
Duesfurt, den 25. August 1920. Der Kreis-Ausschuß.

Photographie.
Empfehle mich zur Ausführung von **photographischen Aufnahmen** jeder Art und Größe zu möglichen Preisen. Aufnahme jederzeit. Auf Bestellung komme ins Haus.
Hugo Bach,
Reinsdorf.
— Telefon 197. —

Annahme von Spargeldern unter günstigen Bedingungen.
Eröffnung laufender Rechnungen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Gewährung von Krediten.
Bankverein Artern
Abteilung Rossleben.
Fernsprecher 62. Postscheckkonto Leipzig 84592.

Sprechstunden in Nebra
jeden Mittwoch v. 9-11/2 Uhr.
Wohnung bei Herrn Sattlermeister Bischoff, am Markt.
Hanf, Dentist, Rossleben.
Fernsprecher Amt Rossleben 63.

Draufels Hüneraugensalbe
bei Hüneraugen, Watten, Gerstenhaat, Wurzeln.
— Dose 5,- M.
Zu haben in den Apotheken.
Herstellung und Vertrieb:
Apotheker W. Draufel, Gerhart 106.

Bei Hautjucken, Krätze
Draufels **Wurzelsalbe**
— Dose 5,- M.
Zu haben in den Apotheken.
Herstellung und Vertrieb:
Apotheker W. Draufel, Gerhart 106.

Sie vermeiden Geschäftsverluste
durch Einziehen von Auskünften bei der Auskunftsstelle des **Kartells der Auskunftsstellen Bürgel, Raumburg a. G. Markt 111, Fernspr. 637.**
Bewährte Organisation für kaufmännische **Auskunftsstellen** in In- und Auslande.

Frauen
finden Hilfe bei Störungen der monatlichen Vorgänge durch mein in den hartnäckigsten Fällen bew. Spez. Mittel. Wenn alles nicht hilft, schreiben Sie mir und Sie werden mir stets dankbar sein. Preis 14,85 u. 27,50 M. Dietz. Versand **Martha Köhnig,**
Liebertwolkwitz-Leipzig.
Reinhold Schulzestraße 3.
Versand gegen Nachnahme.

Durch eingehendes Studium ist es bewiesen . .



daß nur der Geschäftsmann Aussicht hat, in der heutigen Zeit vorwärts zu kommen, der das Publikum dauernd durch Anzeigen auf seine Firma hinweist und sich stets in Erinnerung bringt. Hierzu eignet sich am besten der **„Nebraer Anzeiger“.**

Portland-Zement
Gips, Dachpappe,
Carbolinum, Teer
Dachziegel
(Wiberschmünze)
Mauersteine
empfeht ab Lager
F. L. Ehrlicke Nachf.
Rossleben.
Telefon Nr. 11.
Schwefels. Ammoniak
garantiert 20,72 %
Ammon.-Superphosphat
Kalidüngesalze
20 und 40-42 %
Chlorkalium, 50 und 60 %
Uspulun beste Saatbeize
empfeht
F. L. Ehrlicke Nachf.
Rossleben. Telefon 11.

Im Magistratsbüro liegt vom 30. August 1920 bis 5. September 1920 die Liste der den Identität für das Vaterland gefallenen und verstorbenen, sowie der während der Kriegszeit verstorbenen **Nebraer Söhne** aus. Zweck dieser Auslegung ist, Richtigstellung der Namen, sowie Feststellung des Todesortes, bevor der Entwurf für das Denkmal fertiggestellt wird. Hierzu wird um Mitarbeit aller interessierten Kreise gebeten. Es gilt, alle Namen reiflos und einwandfrei zu ermitteln.
Nebra, den 25. August 1920.
Der Vorsitzende
des Denkmalsausschusses.
Müller, Bürgermeister.

Pflaumen
zum Kuchenbacken usw. können auf dem Rathaus abgeholt werden.
Preis für 1 Fund 20 Pfg.
Nebra, 31. August 1920.
Der Magistrat. Müller.

Der eigene Arzt im Viehstalle
ist jeder Landwirt, jeder Siedler, der das Buch **„Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen“** besitzt. Die Ober- und Stadtveterinäre Dr. Nagel und Dr. Geißel sowie der Pflanzenachverständige Dr. Gehrmann geben in dem sechsten in dritter neu bearbeiteter Auflage herausgegebenen Werke alle Krankheitsanzeigen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gutgebundene Buch ist mit **130 Abbildungen** und **3 farbigen zerlegbaren Modellen** vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet und **360 Seiten stark.** Die **Ausfassung** teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig. Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unentbehrliche Buch **an unsere Leser für nur 21,60 Mark** abzugeben so lange der Vorrat reicht.
Buchhandlung W. Sauer, Rossleben.

Alle Grundstücksanleger der Breitschlag- und der Nebenstraßen zu dieser werden gebeten, während der Inkubation die Schmutzwässer nicht auf die Straße zu leiten. Bitte Aufforderung gilt auch für die Mieter.
Nebra, den 31. August 1920.
Die Polizeiverwaltung. Müller

Streu auf meinem Plan auf der **Altenburg**
Gift.
Oskar Preuß.

100 Mk. Belohnung
erhält derjenige, der mir meine 8 Gänse wiederbringt, oder deren Verbleib genau nachweisen kann.
Maertens.

Anmeldungen von **Campagne- Arbeitern**
Können vom 5. September ab erfolgen.
Beginn der Campagne voraussichtlich am 6. Oktober. Der frühe Meldetermin erforderlich für Ueberführung der zur Verfügung stehenden anfassigen Arbeiterkräfte.
Zuckerfabrik Wigenburg.

Margarine
in feiner Qualität
— à Pfd. 11,50 M. — empfiehlt
Ww. Meiß.

Saugschweine
gibt ab
H. Scheiding.

Drahtfeile
Hantfeile
Stränge
Ackerleinen
Dachspähne
liefert zu billigstem Tagespreise
Carl Bickel, Nebra a. U.
(Inh.: Fritz Bickel)
Draht, Hanf- u. Schiffstau- Seilfabrik.
— Fernspr. 190. —

Bekanntmachung.
Betrifft wirtschaftliche Beihilfen für chem. Kriegsgefangene.
Den Hilfsausstellungen gehen noch fehlende Anträge auf Gewährung wirtschaftlicher Beihilfen von Heimkehrern, die bereits seit längerer Zeit aus der Gefangenschaft heimgekehrt und aus dem Heeresdienst entlassen sind, zu. Bei Bearbeitung dieser Anträge entfallen den Hilfsausstellungen in Beurteilung der Beihilfsfrage insofern Schwierigkeiten, als sich die wirtschaftliche Lage dieser Heimkehrer, welche bereits seit Monaten wieder im bürgerlichen Leben stehen und einer Beschäftigung nachgehen, seit dem Tage ihrer Entlassung wesentlich verändert hat.
Die Anträge auf Gewährung einer wirtschaftlichen Beihilfe von bereits heimgekehrten sind daher unbedingt bis zum 1. Oktober der Kriegsgefangenen-Heimkehrstelle in Duesfurt einzureichen.
Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.
Anträge der jetzt noch aus der Gefangenschaft heimgekehrten ehemaligen Kriegsgefangenen müssen spätestens drei Monate nach Entlassung aus dem Heeresdienste der genannten Stelle eingereicht werden.
Duesfurt, den 25. August 1920.
Kriegsgefangenenheimkehrstelle beim Kreiswohlfahrtsamt.
F. W. Schaefer.

Uschmanns Kino
Nebra — Preussischer Hof — Nebra

Achtung!
Donnerstag, 2. September, abends 8 Uhr:
Sensation auf Sensation! Sensation auf Sensation!
Das große Detektivdrama **Harry Hill's:**
der große Weiserdetektiv in
Mit 500 P. S. Vollgas.
Atemraubende Spannung! Atemraubende Spannung!
Sowie das herrliche Lustspiel:
Die verkaufte Braut.
Zu diesem vorzüglichen Programm ladet ergebenst ein
Bruno Uschmann.

Nebrauer Anzeiger

Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Millimeter-
Raum im Restanteil 20 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Geu Kaufmann Meiß, Markt 24, 26.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köstleben.
Telefon: Amt Köstleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22332.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köstleben.

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 72. Mittwoch, den 1. September 1920. 33. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 1. September.

Meisterprüfung. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Halle a. S. legte am Freitag der Böttcher Kurt Stahr die Meisterprüfung mit „Gut“ ab. Von der Post. Der Fernspruch mit Ferngraphendienst beim Postamt in Nebra fällt an Sonntagen in der Zeit von 5—6 Uhr nachmittags vom 5. September ab weg.

Uffmanns Tischspiel. „Reichthum hat“ gegen am Donnerstag Abend eine Vorstellung. Ein großes Detektiv-Drama: „Mit 300 PS Wollgas“ nebst einem unterhaltenden Programm wird die Besucher dauernd in Spannung halten.

Kaffhäuserfahrt. Der deutsche Geist ist noch nicht erdabt, er ist ja nicht nur, das haben die beiden letzten Sonntagstage gezeigt, an denen Botschafter aus dem deutschen Sagenbezug angelegt waren. Namentlich der letzte Sonntag übertraf alles, was der Welt seit der Einweihung des Denkmals im Jahre 1896 je erlebt hat. Eine Menschenfülle, schwer an Zahl zu schätzen, wohl aber mehr als 12000, waren mit der Bahn, mit Autos, mit Gehir und zu Fuß herbeigeströmt, um vereint Befehmsnis abzulegen von ihrer Erde zum Vaterland, aus neue den Schwur zu erneuern: „Wir der Tat will ich erwidern, die in Not, in Kampf und Streit.“ Viele dieser die zuhören, wie die zwei fast enlos ersteinenden Sonntage unsere herrliche Aue durchzogen, mögen an Bergsteigen oder sonst etwas gedacht haben, sie wären aber gar nicht gekommen, hätten sie die erhebenden Stunden am Denkmal mit erlebt: Nichts von Parteifisch, nichts von Schürung zum Vaterland hat sie geht, sondern nur ein Gedanke beehrte die Nervenverammlung: das offene Befehmsnis zum Vaterland, zu deutscher Freiheit, zu deutscher Art. Täglich um 1 Uhr begann die offizielle Feier. Hoch oben zum Turme gaben Fanfarenbläser das Signal dazu. In Ergebenheit sang die Versammlung das Altdeutsche Landtage, worauf ein Vortrag vom Parteiführer Dahle aus Sangerhausen vorgelesen wurde: „Hoch nicht so weit.“ Er läßt in seinen Gedicht die Kaffhäuserfrage an uns vordringen, den Allen im Vergangenen läßt er erweisen und Ausblick halten, ob des Reiches Morgen noch nicht herverdrückt, aber zögernd verschwindet er wieder mit den Worten: „So in für mich und Deutschland immer des Wollens Zeit noch nicht vorbei.“

— Von nächsten Dorte soll man eben
Den ersten lein habengezielt

Hieran trat ein Mitarbeiter unter Leitung des Kapellmeisters Bohne-Galle. „Die Himmel rühnen des Ewigen Ehre“ erwiderte voll vor. Nachdem Alexander Dr. Manthey-Worshausen die Ansprache König Friedrichs als Vorking in geradezu meisterhafte Weise zu Gehör gebracht hatte, befiel Ober-Regierungsrat Dr. v. Zandauer der Redezeitpunkt. Er wandte sich an die große Versammlung, die Spitze der Parteileitung überbringt und darum, daß die Leitung der Parteileitung überbringt in der Verwirklichung ihrer Ziele weniger die Zukunft der Partei als vielmehr die des Vaterlandes im Auge habe. Die Vergangenheit überdunkelt zeigte er, wie die Schuld an dem nationalen Unglück nicht einem einzelnen Stand, nicht einer Partei trifft, sondern daß eine Gesamt Schuld aller Stände, aller Parteien in Frage kommt, weil uns der politische Sinn für die große gemeinsame vaterländische Aufgabe gefehlt hat. Im weiteren Verlauf entwirft er ein Programm des Wiederaufbaues, das in der Verwirklichung des nationalen Gedankens und der christlichen Weltanschauung seine Stütze findet. Mit dem Auspruch: „Deutschland kann nicht vergehen, wenn wir auch sterben; Deutschland wird auferstehen aus dem Verderben!“ schloß er seine Ansprache, der stürmische Applaus an allen Terrassen folgte. Nach Vortrag des Stellvertreter Weiermarisches trat Abg. Kaufmann-Berlin als Rednerpunkt zu einer Ansprache über die auswärtige Lage, die nach seiner Ansicht mehr als ungünstig für uns ist. England gegenüber dürfen wir nicht vergessen, daß es die ganze Welt zu unserer politischen und wirtschaftlichen Verwirklichung aufgehoben hat, Frankreich gegenüber aber haben wir zu bedenken, daß es bedroht ist, uns aus Angst vor einer Revolution dauernd wirtschaftlich niederzuhalten. Die Ansprache wurde mit lebhaftem Beifall begleitet. Die Klänge des Kaiserreiches erklingen, dann sprach Präsident D. Reinhardt: „Dankig die Festrede, die zum Thema hatte: „Grundsteine und Bausteine für den Wiederaufbau.“ Als Hauptfaktoren für den Wiederaufbau bezeichnete Redner die „Idee“, „Vaterland, Christentum, Familie.“ Er wandte sich besonders an die Frauen, die jetzt nicht nur großen Einfluß am häuslichen Herd, sondern durch Hebertragung des Wohlstands auch auf die Politik erhalten haben. — Als Vorking zum Wiederaufbau bezeichnete Sprecher das ganze deutsche Volk. Nicht einzelne Klassen, nicht einzelne Stände sollen herangezogen werden, wenn wir brauchen den Wiederaufbau, um diesem einen Aufstieg zu ermöglichen den Mittelstand, wir brauchen den freien Handel, das Handwerk, die Landwirtschaft und Industrie, ebenso aber können wir den pflichterfüllten Beamten und geistlichen Arbeiter nicht entbehren. — Die Worte des Redners hinterließen tiefen Eindruck, und mit Begeisterung stimmte die Versammlung das Lied „Deutschland,

Deutschland, du mein Alles“ an. Namentlich hielt Oberleutnant Duerfberg eine begeisterte und begeisterte Ansprache an die deutsch-nationale Jugend. Er wies die zu Tausenden umflossenden Vertreter der Jugend auf die zwei das Felderbestand verfallenden deutschen Kaiser, den Notbart und den Reichsheinrich. Er schilderte die Begeisterung ganz Deutschlands beim Ausbruch des Krieges im August 1914, und ermahnt die Jugend niemals zu vergessen, was die Vater und Brüder in diesem Maßbestehen Ringen an Selbennut, Opferwilligkeit, Überstandhaftigkeit zu Wasser, zu Lande und in der Luft geleistet haben. Er legte der Jugend ans Herz, einer fittlichen Erneuerung die Wege zu ebnen, zurückzukehren zum Gottesglauben, zur Einfachheit in der Lebensführung, zum Pflicht- und Ehrgefühl. — Sprecher entliefe lebhaften Beifall für seine aus begeisterten Herzen kommenden Worte, denen ein Jugendchor das Lied: „Ich hab mich ergeben“ folgen ließ. — Hieran folgten dann die Jugendspiele verschiedenen Disziplinen, worauf mit dem gemeinsamen Gesang: „Großer Gott, wir loben Dich“, die erhebende Feier beschlossen wurde. Viele der Besucher nahmen nun eine Befähigung des Denkmals, an dem zahlreiche Nischenfränge niedergelegt waren, vor, aber begaben sich noch unten in die Wirtshaus, um sich noch einmal zu stärken vor dem Eintritt des Marktes nach Sangerhausen. Täglich führten die Sonderzüge von ihren Stationen wieder ab und brachten die Festteilnehmer wieder heim. Jeder von ihnen aber wird innerlich noch lange gehen von den erhebenden Stunden der dem Vaterlande gewidmeten Stunden auf dem deutschen Wollensberge.

Keine Schulfeste am Sonntag. Der Kultusminister hat folgende Verfügung erlassen: Am 1. wie am 2. September ist regelmäßiger Unterricht durchzuführen.

Die Kreisbauernschaft des Kreises Querfurt beabsichtigt sofort nach Beamtung der ernannten Weisger für die Nachteiligungsmänter mit diesen über die Grundfläche der Nachteiligungsmänter zu verhandeln.

Abbau der Zwangsversicherung mit Schlachtvieh. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages hat in seiner Sitzung vom 17. August eine Entschließung gefaßt, wonach die Zwangsversicherung für Schlachtvieh und Fische spätestens zum 1. Oktober d. J. aufgehoben werden soll, wenn es der Reichsregierung bis dahin gelungen ist, eine Protokollkommission von etwa 2 Millionen Tonne zu liefern.

Durch diesen Beschluß ist es in die Hand der Landwirtschaft gelegt, durch eigene Maßnahmen, nämlich die mit allergrößter Umsicht durchzuführen, die Aufhebung der Zwangsversicherung herbeizuführen. Mit Rücksicht auf diese Tat- che steht die Kreisbauernschaft des Kreises Querfurt vorläufig davon ab, selbständig weitere Schritte zur Aufhebung der der Fische- und Milchproduktion so außerordentlich hemmenden Zwangsversicherung zu unternehmen, sie richtet aber an alle Landwirte die dringende Mahnung, mit allen Kräften Protokoll zu treiben und zu liefern, damit hilft die Landwirtschaft sich selbst und leistet den Verbrauchern den allergrößten Dienst. Wegen Verschleimung und Verneuerung der Belieferung unseres Reiches mit Steinkohlen sowohl zu Droschwecken wie auch zum Pflügen ist die Kreisbauernschaft bei dem Reichs- forstkommissar bereits vorstellig geworden.

Versichert Eure Gebäude, Eure Ernte und Euer Inventar ausreichend gegen Feuergefahr! Die Kreisbauernschaft richtet diese dringende Mahnung an sämtliche Landwirte des Kreises. Bei verschiedenen größeren Bränden in der letzten Zeit hat sich wieder mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, daß die bisherigen Versicherungssummen in keiner Weise ausreichen, um bei den so außerordentlich gestiegenen Preisen den Schaden im Vorfall auch im geringsten zu decken! Die öffentlichen Feuer- sozietäten gestatten die Aufnahme einer Vorversicherung zu bis zu 1200%, der jetzigen Versicherungssumme; zahlreiche Landwirte haben sich deshalb schon jetzt entschlossen, ihre Feuerversicherung um 500—1000% zu erhöhen. Bei einer Erhöhung der Gebäudeversicherung um 1000%, werden bei der jetzigen hohen Preise für alle Baumaterialien die Neubaufkosten eines abgeräumten Gebäudes höchstens annähernd gedeckt sein.

Ueber die hohen Brotpreise bringt die Zeitschrift für das gesamte Ostpreußen folgende Notiz: Statistische Untersuchungen haben ergeben, daß unter der gegenwärtigen Zwangsversicherung von dem Brotpreis im großen Durchschnitt an Rollen entfallen auf den Getreideerzeuger 53%, den Müller 8%, den Bäcker 29%, auf die bürgerliche Verwaltungsumlage um 10%.

Ein Deutscher Jugendtag auf der Worbürg findet vom 1. bis 3. Oktober d. J. in Eisenach unter dem Chepprotokoll des Generalsleutnants v. Hindenburg statt. Die Tagung soll eine nationale Stimmung auf der Worbürg, der historisch gewiesenen Stätte, darstellen.

Vom höheren Schulwesen. Die dauernd steigenden Preise haben auch ihren Einfluß auf das höhere Schulwesen ausgeübt. So sind allenthalben die Schulgebühren

wesentlich erhöht worden. Eine außerordentliche Steigerung hat z. B. das Städtische Gymnasium in Sangerhausen vorgenommen. Der „Sangerhäuser Zeitung“ vom 25. August entnehmen wir darüber folgendes. Die Einnahmen dieser Anstalt betragen rund 24000 Mark, eine Summe, die rund 310000 Mark Ausgaben gegenübersteht. Der Fehlbetrag von 286000 Mark muß deshalb in erster Linie durch Erhöhung des Schulgeldes und aus fälligen Mitteln aufgebracht werden. Daß die hohen Schulgebühren nicht von den Eltern oder Schülern ohne weiteres aufgebracht werden, liegt wohl auf der Hand. Verschiedene Anstalten unserer Gegend haben zu einer derartigen Erhöhung noch nicht greifen brauchen, und wo die Erhöhung eingetreten ist, bleiben die Sätze weit unter denen von Sangerhausen. So gelten in dem jetzt im Aufbau begriffenen, vom Staat übernommenen Realgymnasium in Frankenhäuser selbst nach erfolgter Erhöhung folgende Sätze: für die Unter- und Mittelstufe (Gymnasium) jährlich 200 Mark, für die Oberstufe (von Obersekunda ab) jährlich 220 Mark. Ein Unterschied zwischen einheimigen und auswärtigen Schülern besteht in Frankenhäuser nicht.

Oberhof. Am 12. August war hier ein zur Kur weilender Berliner Kaufmann namens Joroff verstorben und es wurde ein Raubmord vermutet. Diese Annahme hat sich bestätigt, denn am Sonntag wurde im Walde bei Oberhof von Wandersoldaten die bereits stark verwesene Leiche des Vermissten aufgefunden.

Buttfisch. 29. August. [Aufgehobener Diebstahl.] Dem Inhaber eines hiesigen Sattlergeschäftes wurden nämlich aus einem umliegenden Orte zwei Reitgeschirre zum Kauf angeboten. Da beim Rittergutsbesitzer Kramer in Rothenberga ein Diebstahl an Geschirren verübt war, legte sich der Käufer vorstichtshalber mit dem Beschlagnahm in Verbindung und es stellte sich heraus, daß es sich tatsächlich um die entwendeten Geschirre handelte. Die Dienstmagd ermittelte als Dieb den Polen Drostel, der früher in Rothenberga in Diensten gestanden hatte. Er wurde festgenommen und in das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Erfurt. Am Mittwochabend schlossen sich sämtliche Beamte des Eisenbahndirektionsbezirks Erfurt, vom Beamtensanitätsrat bis zum Oberbahnpostinspektor, zu einer Fachgemertschaft zusammen.

Wörschpffel. 28. Aug. Wegen Maßregelung einiger Kollegen ist heute die Landarbeit in Wörschpffel in den Streik getreten.

Grauenvolles Verbrechen an Deutschgesinnten. Ventzen, 30. August. Laut „Morgenpost“ ist im nahen Josophthal eine grauenvolle Mordtat aufgedeckt worden. Mehrere Deutschgesinnte, die aus Ruzowitz von einer Bande weggeführt worden waren, wurden in Josophthal erschossen. Ihre Leichen wurden verscharrt. Fünf Leichen sind bereits gefunden worden.

Umgruppierung der russischen Armee. Paris 30. August. Nach einer Mitteilung hat die bolschewistische Armee sich in einem Zustande, der die polnischen Armee stark umgruppieren hat die Gegenoffensive

haben in hiesigen geht, von denen in „Internationalen“ in ein Beispiel in der August, in der und Secher, sowie über“ satfinden, auf der ganzen so großer Kernen Das ältere Pferd auf Continental, oder“ für Flieger, von Hannover“ ist, „Großer Preis auf Continental, den über 226 km, der durchziehende um erzielte, ist in al, mit er ober- blickt die Conti- nents und die als zweitens, weil aus ihm hervorgeht, die sehr noch immer die Rablport- Wähler dieser Nation bevorzugen.

Am 1. September: Jemlich heiter, trocken, Tag ziemlich warm. Am 2.: Weit heiter, trocken, ziemlich warm. Am 3.: Zunehmend bewölkt, ziemlich warm, etwas Regen. Strichweise Gewitter.

